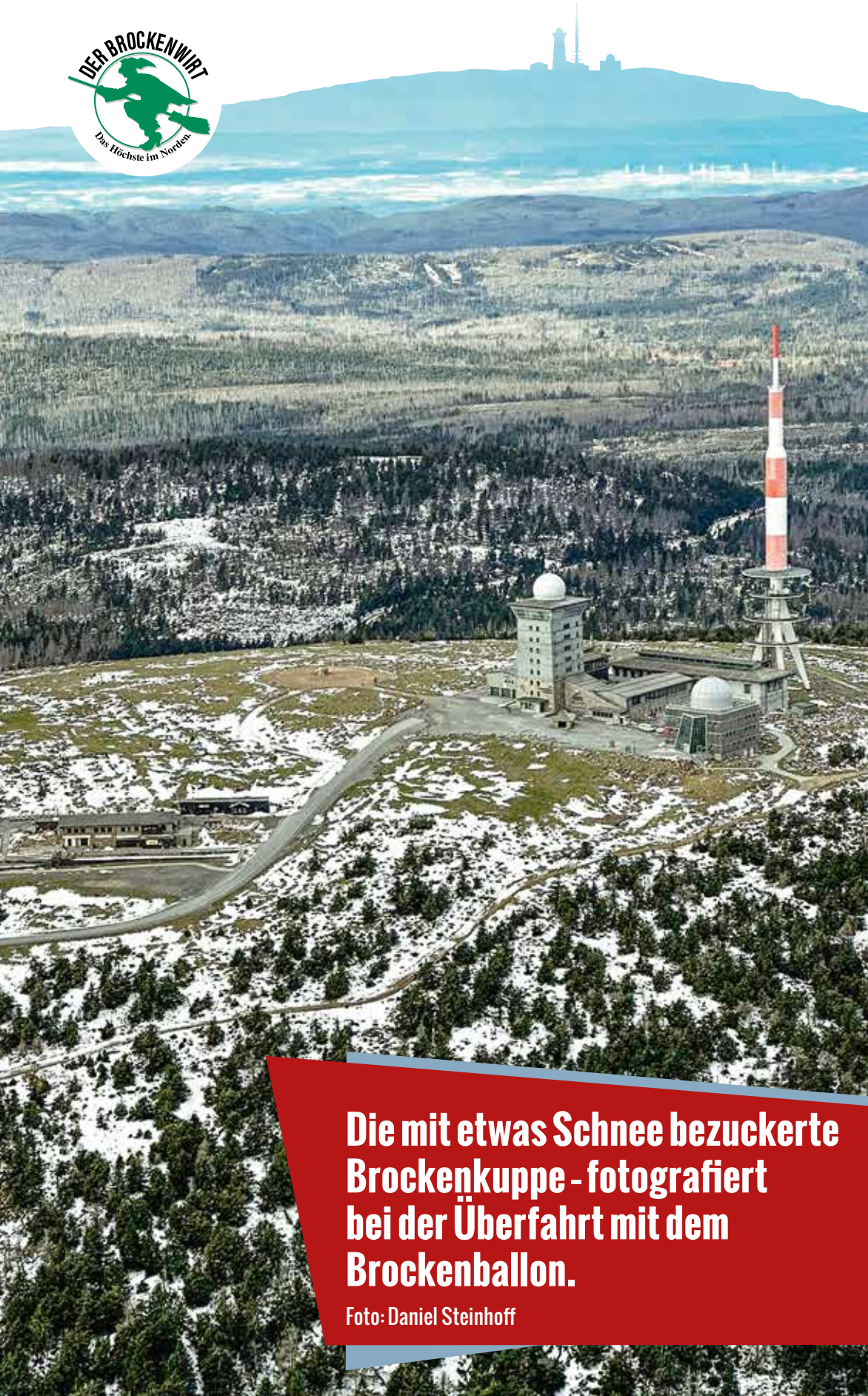
65. Ausgabe | **02_2024**

Gratis

Der Brockenwirt



Die mit etwas Schnee bezuckerte Brockenkuppe - fotografiert bei der Überfahrt mit dem Brockenballon.

Foto: Daniel Steinhoff

Der Brockenwirt

Das »Höchste« im Norden

HOTEL BROCKENSCHEIDECK · Tel.: 03 94 55 / 268 · www.hotel-brockenscheideck.de

Die Geschenkidee!
»GUTSCHEINE«
für Übernachtungen
im Brockenhotel

BROCKENWIRT & SOHN
GMBH & CO KG

Brockenhotel · 38879 Schierke
Telefon: 03 94 55 / 120
E-Mail: info@brockenhotel.de
Internet: www.brockenhotel.de

Vorwort

Liebe Brockenfreunde,

der Brocken ist wieder in aller Munde! Waren es im Sommer nach neuerlichem Waldbrand vor allem negative Schlagzeilen, macht er nun, wo Eis und Schnee den Gipfel fest im Griff haben, aufs Neue von sich reden. Und das in mehrfacher Hinsicht. So mussten die Kameraden des Technischen Hilfswerks anrücken, um die Radom-Kuppel des Brockenhauses – die sogenannte Moschee – aufzutauen. Durch eine seltene Wetterlage hatte sich durch gefrierenden Regen ein mehrere Zentimeter dicker Eispanzer auf der Oberfläche gebildet, der die Sendeanlagen für Behörden und Telekommunikationsanbieter beeinträchtigte. So wurde die Moschee Dank kreativer Kameraden zur Sauna – und die Kuppel aufgetaut.

Für die Nachbargebäude rund ums Brockenhotel legt sich aktuell Landrat Thomas Balcerowski (CDU) ins Zeug. Er hat vom Kreistag in Halberstadt Grünes Licht erhalten, die Immobilien zu erwerben. Das Ziel: Die Attraktivität für Besucher zu erhöhen. Unter anderem mit dem Bau eines Saales, um beispielsweise die Aufführungen des Rockmusicals „Faust“ einem noch größeren Publikum näher zu bringen und die Brockenbahn zu stützen.

Ob diese Pläne fruchten, ist allerdings noch Zukunftsmusik. Bei allem Für und Wider musste das Wichtigste sein, dass die Brockenkuppe weiterhin in öffentlicher Hand bleibt und jeder uneingeschränkt die unvergleichliche Aussicht und die Schönheiten des Berges genießen kann.

Wir wünschen Euch dazu viel Spaß, eine schöne Zeit und für das neue Jahr 2025 Glück, Gesundheit und Wohlergehen. Und wer den Brocken mal aus einer anderen Perspektive erleben will, dem empfehlen wir eine Fahrt im Brockenballon mit dem erfahrenen Piloten Winfried Borchert (siehe Foto) – ein atemberaubendes Erlebnis.

Eure Familie Steinhoff

Inhalt

4–5: Jubiläum 125 Jahre Harzquer- und Brockenbahn mit Sonderzügen und Festakt gefeiert
6–7: Löschwasserkissen erhöhen Brandschutz am Brocken
8–9: Brockenscheideck: Schierker Hotel-Legende seit 30 Jahren in Familienbesitz
10: Einweg statt Mehrweg in der Brocken-Gastronomie
11: Eckerlochstieg wieder durchgängig begehbar
12: Brockengarten präsentiert seltene und vom Aussterben bedrohte Pflanzen
14: Freizeittipp: Felsklettern an den Mauseklippen
16: Fotoausstellung zu 200 Jahre Heinrich Heines Harzreise
17: Faust auf dem Brocken: Mephisto und Gretchen rocken den Herbst
18–19: Sommerspaß in der Schierker Feuerstein Arena

Impressum

Herausgeber:
Harzdruckerei GmbH
im Auftrag des Brockenwirts –
Familie Steinhoff, www.brockenwirt.de
Layout & Druck:
Harzdruckerei GmbH, Wernigerode
www.harzdruckerei.de, Tel. 03943 5424-0

Anzeigenberatung:
Ferdinand Benesch, Tel. 03943 5424-24
E-Mail: f.benesch@harzdruckerei.de
Escheinungsweise: vierteljährlich
Foto Titelseite: Matthias Bein

Nachdruck und Verwendung in anderen Medien, auch auszugsweise, nicht gestattet.

Brockenwirt Daniel Steinhoff begrüßte zahlreiche Gäste im Goethesaal zur 104. Auflage des Brockenstammtischs.
Foto:

104. Brockenstammtisch

Ein harzbrisantes Thema: Windkraft im Fokus von Waldbesitzern, Touristikern und Politikern

Brocken. „Ich habe selten eine so große Bandbreite an Emotionalität erlebt", gestand Ralf Grimpe zum Auftakt des jüngsten Brockenstammtisches. „Sie reichten fast von Beschimpfungen bis hin zu großer Zustimmung", so der Wernigeröder IHK-Geschäftsführer. Also genau das richtige Thema, um auf dem höchsten Berg miteinander ins Gespräch zu kommen: zum Thema Windkraft im Harz.

„Es ist ein harzbrisantes Thema", sagt Grimpe, der zum traditionsreichen Stammtisch hochkarätige Podiumsgäste begrüßen konnte, um möglichst viele Facetten zu beleuchten. Mit dabei: Vertreter aus Politik, Verwaltung, Waldwirtschaft und Tourismus.

So erläuterte Prof. Armin Willingmann (SPD), Minister für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt Sachsen-Anhalts, die politische Dimension: „Wir wollen bis 2045 klimaneutral sein in Deutschland, in der EU bis 2050, und bis dahin auf fossile Energien wie Kohle und Gas verzichten." Dabei müsse die Versorgungssicherheit zu bezahlbaren Preisen genauso im Blick behalten werden, wie Umweltaspekte und eine höhere Akzeptanz erneuerbarer Energien. Deutschland sei ein Vorreiter. 45 Prozent des Stroms würden bereits aus Windkraft erzeugt – mit bundesweit 29.700 Windenergieanlagen. Insgesamt stammen 62 Prozent bereits aus Erneuerbaren. Ein Ärgernis: Das Nord-Süd-Gefälle belaste die Bürger gerade in den Regionen am stärksten durch hohe Netzentgelte, in denen Strom überdurchschnittlich durch Erneuerbare erzeugt werde. Das, so Willingmann, soll sich ab 1. Januar 2025 ändern und dazu führen, dass im Norden die Strompreise sinken.

Armin Willingmann, Minister für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt Sachsen-Anhalt

Thomas Balcerowski, Landrat des Harzkreises
Foto:

Zur Kritik an Windkraftanlagen im Harz betonte der Minister, dass es hier nicht um Ästhetik gehe. Auch die Fördertürme im Ruhrgebiet hätten einst nicht schön ausgesehen. Sie waren aber „Boten der Modernisierung“ und eine Notwendigkeit, um an die begehrte Steinkohle zu kommen.
Allerdings bekräftigte er, dass in Nationalparks und FFH-Gebieten keine Windräder gebaut würden. Im Harz würden zudem aus topographischen und touristischen Gründen ohnehin schon weniger Flächen in Frage kommen, als im Landesdurchschnitt eigentlich geplant. Deshalb sollten in erster Linie alte Anlagen modernisiert werden. Bei neuen Anlagen sollte sichergestellt werden, dass die Kommunen von den Einnahmen partizipieren. Jahrzehnte sei hingenommen worden, dass vielfach keine Gewerbesteuern vor Ort ankamen. Auch das werde sich ändern, so Willingmann, der Sachsen-Anhalt dabei auf einem guten Weg sehe.

Die Frage, ob es sinnvoll sei, auf geschädigten Waldflächen im Harz Windkraftanlagen zu errichten, werde allerdings nicht in Magdeburg entschieden, so der Minister. Hier sei die Regionale Planungsgemeinschaft gefragt. Sie schaffe letztlich die Rechtsgrundlage.
Doch wie arbeitet solch eine Planungsgemeinschaft? Davon gab Anna Weyde als Verbandsrätin des Regionalverbandes Großraum Braunschweig interessante Einblicke. Während in Niedersachen rund 2,2 Prozent der Fläche als sogenannte Windvorrangebiete ausgewiesen werden sollen, gehen die Braunschweiger sogar noch weiter: „Sie wollen bis Ende 2027 2,5 und bis Ende 2032 sogar 3,2 Prozent ihrer Fläche ausweisen. „Das ist ein großer Schluck aus der Pulle“, sagte sie.
Dabei werde jede Fläche einzeln anhand eines Kriterienkatalogs und strikten Vorgaben geprüft. Darunter übrigens auch Wald, der knapp 20 Prozent des Verbandsgebietes ausmache. „Aber

Anna Weyde, Verbandsrätin des Regionalverbandes Großraum Braunschweig.

Wald ist nicht gleich Wald“, so die stellvertretende Verbandsdirektorin, die die unterschiedlichen Waldfunktionen, Waldtypen und deren Schutzstatus in die Bewertung einbeziehe.
Deshalb muss sich auch der Regionalverband des Großraums, der sich vom Landkreis Gifhorn im Norden bis zum Landkreis Goslar im Süden erstreckt, mit Kritik auseinandersetzen: „Die Stimmen reichen von Klageandrohungen von Windkraftgegnern bis hin zum Druck von Anlagenbetreibern“, so Anna Weyde. „Wir versuchen es, so gut wie möglich hinzubekommen. Wir können es aber nicht allen Recht machen.“ Dabei plädierte sie dafür, weniger technische (und teure) Infrastruktur in die Fläche zu bringen, sondern eher PV-Anlagen auf Gebäuden mit den Abnehmern direkt unterm Dach. Dies sei aus ihrer Sicht volkswirtschaftlich sinnvoller. „Wir müssen vernetzter denken“, sagte sie.
Thorsten Nothwehr beleuchtete das Thema Windkraft aus Sicht der privaten und kommunalen Waldbesitzer. Aktuell könne von intakten Wäldern keine Rede mehr sein. Deren Besitzer – in der Regel kleine Betriebe mit durchschnittlich sechs Hektar Fläche – hätten unter massiven Schäden aufgrund von Trockenheit und Käferbefall zu leiden. Zum Aufforsten müssten sie zwischen 10.000 und 20.000 Euro investieren. Wenn aber keine Erträge mehr aus dem Kerngeschäft Holz zu erwarten seien, müssten andere Quellen erschlossen werden. Eine Möglichkeit seien Windkraftanlagen. „Sie sind optisch überhaupt nicht schön, aber man muss ehrlich damit umgehen. Windkraft im Wald ist nicht überall gut, aber auch nicht überall schlecht“, so Nothwehr. Das Vorstandsmitglied des Waldbesitzerverbandes Sachsen-Anhalt, wartete mit einem Beispiel eines Verbandsmitgliedes auf: „Diese Überzeugung hat sich selbst bei einem absoluten Windkraftgegner durchgesetzt. Der baut jetzt eine Windkraftanlage auf seiner eigenen Waldfläche.“

Thorsten Nothwehr, Vorstand des Waldbesitzerverbandes Sachsen-Anhalt

Skeptisch auf Windräder im Harz blicken die Touristiker, wie beispielsweise die Harzer Highlights – ein Netzwerk der 18 größten touristischen Attraktionen rund um den Brocken. Vereinsvertreterin Pamela Groll, Chefin der Seilbahnen in Thale, warb für Standortentscheidungen mit Augenmaß. „Wir wollen alternative Energien, wir

Pamela Groll, Geschäftsführerin der Seilbahnen Thale GmbH

müssen aber Insellösungen und Ausnahmen schaffen“, sagte sie. Während das Bodetal als ältestes Naturschutzgebiet Deutschlands besonderen Schutz bedürfe, gebe es beispielsweise am Bocksberg bei Hahnenklee eine andere Situation. „Da gibt es einen 54 Meter hohen Sendemast. Der steht da, groß und hässlich“, erklärte sie. Selbst Touristen, die eigentlich die Naturidylle der Harzes suchen, würden sich an diesen Anblick durchaus gewöhnen. „Und dort ist gefühlt immer Wind.“ Deshalb sollte gezielt nach solch exponierten Stellen gesucht werden. „Wir können nicht generell sagen: Das können und das wollen wir nicht.“

Denn auch die Tourismusbranche benötige Energie. Deshalb habe sie selbst in Solardächer investiert, um sich unabhängiger zu machen.

Auch Thomas Balcerowski (CDU), Landrat des Harzkreises sagte: „Nichts zu machen ist der größte Fehler, den wir begehen können, weil wir sonst das Gegenteil erreichen.“ Er sieht den Industriestandort Harz insgesamt gefährdet, der schon jetzt gehörig unter Druck stehe. „Die Unternehmen brauchen regenerative Energieversorgung, weil sonst ihre Produkte nicht wettbewerbsfähig sind“, so Balcerowski. Ohne dies, drohe die Deindustrialisierung. „Dann haben wir im Harzkreis nur noch Tourismus.“

Er bekräftigte, dass der eingeschlagene Weg Beteiligungen der Kommunen ermögliche und dadurch Mehrwert für die Bürger generiert werde. Er versprach „kluge, pfiffige Konzepte“. Im ersten Halbjahr 2025 soll die Regionalplanung für Windvorranggebiete im Harzkreis veröffentlicht werden. „Und das ist keine Geheimpolitik.“

Armin Willingmann riet allen Beteiligten, sich nicht gegeneinander ausspielen zu lassen. „Wir sind gemeinsam unterwegs“, beteuerte er. „Wir brauchen die Energiewende, wir brauchen ein in sich geschlossenes System.“

Darauf hofft auch Ralf Abrahms, Bürgermeister von Bad Harzburg. Er sprach von „brutalen Mitteln“, mit denen gearbeitet werde, um an Flächen zu kommen. „Das ist schwer zu ertragen“, sagte er. Er richtete seinen Dank an das Instrument der Regionalplanung, das solchen Auswüchsen einen Riegel vorschiebe.

Brockenwirt Daniel Steinhoff bedankte sich bei allen Beteiligten und allen Gästen für die Beiträge und auch die Diskussionen, die im Anschluss bei Erbsensuppe mit Würstchen und dem

Ralf Abrahms, Bürgermeister von Bad Harzburg

ein oder anderen Schierker Feuerstein noch intensiver geführt wurden. Ein großes Lob richtete er an sein Team, die wieder alles hervorragend im Goethesaal vorbereitet hatten, seiner Familie und den Sponsoren des traditionsreichen Treffens: Schierker Feuerstein und den Harzer Schmalspurbahnen.

Herzlich Willkommen im Team vom Brockenwirt!

Wir brauchen Verstärkung:

- **Service Mitarbeiter** m/w/d
  Im Restaurant „Hexenklause“
- **Koch** m/w/d
  Im Restaurant „Hexenklause“
- **Housekeeping Mitarbeiter** m/w/d
  Reinigung der Zimmer und der öffentlichen Bereiche, sowie Unterstützung in der Spülküche.
- **Allrounder im Brockenhotel** m/w/d
  Die gute Seele des Hauses, da wo Hilfe benötigt wird, ist Dein Einsatzort, im Restaurant, beim Frühstück, an der Essensausgabe in der Spüle oder im Biergarten.
- **Allrounder am Brockenbahnhof** m/w/d
  Dein Einsatzort ist im Restaurant im Brockenbahnhof und an den Verkaufsständen.

Das bringst Du mit:

- ein freundliches und selbstbewußtes Auftreten
- eine eigenständige Arbeitsweise
- Zuverlässigkeit und Flexibilität
- Du hast Freude am Umgang mit Gästen
- Spaß an der Arbeit
- Quereinsteiger sind willkommen

Das bieten wir Dir:

- Vollzeitstelle 40 Stunden, unbefristet, ab sofort
- Leistungsbezogene Bezahlung
- Fahrkostenzuschuss
- Vergünstigtes Essen
- Kostenfreies Parken
- Bike-Leasing
- Die Fahrt von Schierke zum Brocken und zurück, wird durch uns sichergestellt.

Haben wir Dein Interesse geweckt?
Bewerbung gern unter Tel. 039455/120
oder online info@brockenhotel.de.

BROCKENWIRT & SOHN GMBH & CO KG

Nach 25 Jahren erneuert

Neue Glasfront für das Brockenhaus

Am Brockenhaus – dem Nationalpark-Besucherzentrum auf Norddeutschlands höchstem Berg – ist die markante Glasfassade ausgetauscht worden. Was auf den ersten Blick gar nicht so spektakulär klingt, ist allerdings eine anspruchsvolle Aufgabe – nicht zuletzt wegen der besonderen Bedingungen auf dem Brockengipfel. "Jede der rund 128 Kilogramm schweren Scheiben wurde individuell vermessen und gefertigt, da die Fensterflächen weder rechte Winkel aufweisen noch standardisierte Größen haben", heißt es vom Bauherrn – dem Landesbetrieb Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt (BLSA).

Darüber hinaus habe das Wetter auf dem Brocken die Arbeiten zusätzlich erschwert. "Stürme und unvorhersehbare Bedingungen führten dazu, dass sich der Einbau der neuen Scheiben von Ende September bis Mitte Oktober zog", so der BLSA.

Errichtet wurde die 115 Quadratmeter große Glasfront demnach vor 25 Jahren vom damaligen Staatshochbauamt in Halberstadt. Der Entwurf dafür stammte von Wolf Rüdiger Eisentraut, dem Architekten des Neubaus des Palastes der Republik in Berlin. "Über die Jahre hatte sich jedoch Feuchtigkeit zwischen den Scheiben angesammelt, was zu einer Beeinträchtigung der Sicht führte und die Scheiben teilweise blind werden ließ", so der BLSA in einer Mitteilung. Mit der neuen Verglasung, die den Sonnenschutz und die Lichtverhältnisse verbessere, können die Besucher nun wieder eine klare Aussicht genießen. Die Sanierung sei auch ein Beitrag zum Erhalt des baukulturellen Erbes in Sachsen-Anhalt und mit einem Gesamtbudget von 265.000 Euro umgesetzt worden.

Das Nationalpark-Besucherzentrum lädt in seiner sehr sehenswerten Dauerausstellung zu einer Reise durch die Magie und Vielfalt des Brockens ein. Auf drei Etagen erwartet den Brockengast dort eine multimediale Erlebnisreise zur wechselhaften Geschichte und besonderen Natur des faszinierenden Berges. Dabei lernen sie berühmte Brockenbesucher und die Mythenwelt des Blocksberges kennen, erfahren mehr zur Deutschen Teilung und der geheimdienstlichen Vergangenheit der ehemaligen Stasi-Abhörzentrale „Urian“. Die Besucher können außerdem den Wald bei seinem natürlichen Wandel zur Wildnis erleben, in den Brockenurwald eintauschen und das reiche Leben in einem Totholzstamm entdecken. Den Wetterextremen des Brockens und seiner Funk- und Fernsehgeschichte widmen sich weitere Ausstellungsteile.

Nach einem Besuch der Kuppel mit imposanten Abhöreinrichtungen der DDR-Zeit und Mitmach-Stationen zum Thema Spionage und Überwachung, lockt die Aussichtsplattform mit 360-Grad-Rundumblick. Bei klarer Sicht kann bis zu 200 Kilometer weit ins Land geschaut werden. Ausklingen lässt sich der Besuch im Café Hexenflug mit Blick durch das Panoramafenster.

Das Brockenhaus hat an 364 Tagen im Jahr von 9.30 bis 17 Uhr geöffnet. Letzter Einlass in die Ausstellung ist um 16.30 Uhr. Am 24. Dezember ist das Brockenhaus geschlossen.

Kameraden der Bergwacht im Einsatz. Nicht immer sind sie in solch traumhafter Winterlandschaft unterwegs. Fotos: Bergwacht Harz

Bergwacht Harz

Brisanter Wintereinsatz: Lebensrettung am Brocken

Brocken. **Der Brocken im Winter ist malerisch und herausfordernd zugleich. Manchmal werden die widrigen Wetterbedingungen in der Region um den Brocken herum für Wanderer zur lebensbedrohlichen Falle. Ein Blick hinter die Kulissen der Bergwacht zeigt eindrucksvoll, was Mensch und Technik im Extremfall leisten können. Hannes Wowara und Sebastian Brüchert, Bergwachtkameraden aus Wernigerode, nehmen die Leser auf einen Rettungseinsatz mit:**

Bei dichtem Schneetreiben und Sturm können die Retter im Dunkeln kaum etwas sehen.

Es war gegen 19 Uhr, als die Einsatzmeldung einging: Eine männliche Person mittleren Alters hatte sich verirrt und war stark unterkühlt. Die Wetterbedingungen in der Region waren zu diesem Zeitpunkt extrem. Der Schneefall war unaufhörlich, die Sicht betrug kaum 20 Meter, und der eisige Wind mit Geschwindigkeiten bis zu 90 km/h trieb Schneeverwehungen von bis zu 1,50 Meter in die Höhe. Die gemessenen Temperaturen von minus 6 Grad Celsius fühlten sich aufgrund des Windes wie minus 20 bis minus 30 Grad an.

Die Einsatzkräfte teilten sich sofort auf, um die lebensbedrohliche Situation so schnell wie möglich zu entschärfen. Zwei Kameraden machten sich mit dem Motorschlitten und dem Amarok auf den Weg zum Brocken, während zwei weitere Helfer mit dem Vito über Ilsenburg zum Scharfenstein fuhren. Bereits gegen 19:45 Uhr war klar: Ein Vorankommen Richtung Einsatzgebiet war nur noch mit dem Motorschlitten möglich. Während der Amarok am Brocken zurückblieb, begannen die Rettungskräfte mit dem Motorschlitten den beschwerlichen Abstieg über den Hirtenstieg – ein riskantes Unterfangen.

Versorgung eines verletzten Wanderers. Hier zählt im Winter jede Minute

Orientierung im Schneesturm

Die Orientierung auf dem Hirtenstieg erwies sich als nahezu unmöglich. Der Schneesturm hatte alle sichtbaren Markierungen unter einer geschlossenen Schneedecke begraben. Ohne fundierte Ortskenntnisse wäre eine Orientierung schlichtweg nicht möglich gewesen, da selbst frische Spuren binnen Minuten verweht wurden. Die Zeit drängte, denn jeder Moment zählte.

Gegen 20.15 Uhr entdeckten die Einsatzkräfte etwa einen Kilometer unterhalb des Brockens eine zusammengekauerte Gestalt. Zunächst hielten sie diese im dichten Schneetreiben für eine Felsformation. Erst aus etwa zehn Metern Entfernung erkannten sie, dass es sich um den gesuchten Wanderer handelte. Der Mann war bereits stark unterkühlt und kaum noch ansprechbar – ein akutes Alarmzeichen für die Retter.

Die heikle Rettung

Mit äußerster Vorsicht wurden Wärmepacks zwischen die Kleidung des Patienten gelegt, um ihn langsam zu erwärmen und einen sogenannten „Bergungstod“ zu vermeiden. Dieser gefährliche Zustand kann auftreten, wenn durch Bewegung kaltes Blut aus den Extremitäten plötzlich zum Herzen strömt und zu tödlichen Herzrhythmusstörungen führt. Der Mann konnte sich nicht mehr eigenständig bewegen, sodass er auf den Motorschlitten gesetzt und in Decken gehüllt wurde.

Die Rückfahrt gestaltete sich ebenfalls als Herausforderung. Eine etwa 40 Meter lange, eisglatte Fläche, die vom Wind freigeweht worden war, ließ sich nur mit viel Geschick und einem zweiten Versuch überwinden.

Übergabe an den Rettungsdienst

Um 20.45 Uhr konnten die Einsatzkräfte den stark unterkühlten Wanderer an

» Wichtige Tipps für sicheres Wandern im Winter

1. **Planung und Vorbereitung**
   Informieren Sie sich vorab über die Wetterbedingungen und die Wegverhältnisse. Schnee, Wind und Temperaturen können in den Höhenlagen schnell lebensgefährlich werden.
2. **Geeignete Ausrüstung**
   Winterwanderungen erfordern spezielle Kleidung, festes Schuhwerk, Kartenmaterial oder GPS-Geräte. Eine Rettungsdecke, Wärmepacks und ausreichend Proviant gehören in den Rucksack.
3. **Ortskenntnisse**
   Wege wie der Hirtenstieg sind im Winter oft kaum erkennbar. Ohne Ortskenntnisse kann das Gelände schnell zur Falle werden.
4. **Früher Aufbruch**
   Starten Sie früh, um nicht von der Dunkelheit überrascht zu werden. Notfalls sollten Sie Ihre Tour abbrechen, wenn sich das Wetter verschlechtert.
5. **Notrufnummern bereithalten**
   Die Bergwacht erreichen Sie im Notfall über die Notrufnummer 112. Tragen Sie ein aufgeladenes Handy bei sich.

Die Kameraden der Bergwacht Harz können auch bei widrigsten Winterbedingungen mit Schnee und Eis auf ihre geländegängige Technik zählen.

den Rettungsdienst übergeben, der ihn umgehend ins Krankenhaus brachte. Gleichzeitig machten sich die fußläufigen Kameraden auf den Rückweg zum Scharfenstein. Die letzte Aufgabe des Abends bestand darin, den zurückgelassenen Nachläufer vom Hirtenstieg zu bergen.

Gegen 22.30 Uhr war der Einsatz abgeschlossen. Trotz der widrigen Umstände gelang es den Einsatzkräften, den Mann rechtzeitig zu retten und sicher ins Krankenhaus zu bringen. Dieser Einsatz zeigt einmal mehr, wie wichtig gut ausgebildete Teams, die geeignete Ausrüstung und fundierte Ortskenntnisse im Winterdienst sind.

Respekt vor der Natur

Der Brocken bleibt ein beeindruckendes, aber auch gefährliches Ziel – vor allem bei winterlichen Extrembedingungen. Wer sich auf diese Region einlässt, sollte nicht nur bestens vorbereitet sein, sondern auch die Gefahren des Mittelgebirges niemals unterschätzen. Wetterumschwünge können blitzschnell auftreten, und selbst erfahrene Wanderer geraten unter extremen Bedingungen manchmal an ihre Grenzen. Die dramatische Rettungsaktion am Brocken erinnert daran, wie mächtig und unberechenbar die Natur sein kann. Gleichzeitig zeigt sie, welche Leistungen möglich sind, wenn Menschen zusammenarbeiten und ihre Expertise einsetzen.

Der Brocken bleibt ein Traumziel für Wanderer – aber nur, wenn man ihn mit dem nötigen Respekt und der richtigen Vorbereitung angeht. Planen Sie Ihre nächste Wintertour also sorgfältig und genießen Sie die Schönheit des verschneiten Harzes mit Bewunderung und mit Bedacht.

Tipp

Einnahmen unterstützen das Harzer Luchsprojekt

Wernigerode. **Zum 15. Mal hat der Nationalpark Harz einen Kalender aufgelegt. Er zeigt diesmal einige der schönsten Fotos aus dem Fotowettbewerb HarzNATUR der vergangenen Jahre. Der Erlös aus dem Verkauf der Kalender kommt wieder dem Harzer Luchsprojekt zugute.**

In jedem Jahr wird der Nationalpark-Kalender von der Jungfer Druckerei und Verlag GmbH und der silverLynx Media GmbH aus Herzberg zur Verfügung gestellt und von der Gesellschaft zur Förderung des Nationalparks Harz verkauft. Der Kalender im Format 48 x 35 Zentimeter erscheint in einer limitierten Auflage von 1000 Exemplaren. Er ist zum Preis von 14,95 Euro in allen Verkaufsstellen des Nationalparks und in zahlreichen Buchhandlungen der Region erhältlich. Private Bestellungen zum Ladenpreis sind beim Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus unter post@torfhaus.info oder Telefon 05320/331790 möglich.

Das Titelbild des Harzer Nationalpark-Kalenders 2025.
Foto: Nationalpark Harz

Würdigung für berühmten Brockenwanderer

Wernigerode. **200 Jahre Harzreise – aus diesem Anlass haben das Wernigeröder Harzmuseum und die Berliner Moses Mendelssohn Stiftung eine neue Sonderausstellung auf den Weg gebracht. Sie trägt den Titel „Heine im Harz – Entdeckungen am Rande einer legendären Fußreise“ und ist bis zum 16. Februar 2025 zu sehen. Es handelt sich um eine Hommage an den Dichter Heinrich Heine, der sich als Göttinger Jura-Student im September 1824 auf den Weg machte, um den Harz zu bereisen und den Brocken zu besteigen. Zwei Jahre später erschien die „Harzreise“, die seitdem fester Bestandteil der Weltliteratur geworden ist.**

Die von Dr. Uwe Lagatz, Dr. Elke-Vera Kotowski und dem Team des Harzmuseums kuratierte Ausstellung wird die genau 200 Jahre zurückliegende Harzreise des jungen Dichters Heinrich Heine nachzeichnen und in den Kontext ihrer Zeit stellen. Zahlreiche historische Objekte wie Münzen, Porträts, Reiseführer, Schuhe, Modelle oder Harzansichten des 19. Jahrhunderts veranschaulichen Heines Erlebnisse und werden von aktuellen großformatigen Fotos seiner Reisestationen begleitet. Auch ein echter Heine-Autograph, eine handschriftliche Eintragung von Heines eigener Hand, wird im Original gezeigt werden. Neben Heinrich Heine und seiner 1826 gedruckt erschienenen „Harzreise“ werden auch drei weitere Autoren satirischer Reisebeschreibungen der Zeit in der Ausstellung gewürdigt. Ihre Texte lassen sich in umfangreichen Auszügen im Katalog nachlesen.

Parallel zur Sonderausstellung „Heine im Harz“ erscheint ein 320-seitiger Begleitband mit Aufsätzen und zahlreichen Abbildungen im Verlag Hentrich & Hentrich, Leipzig. Für die Gestaltung des Katalogs und die Harzfotos in Ausstellung und Buch zeichnet Norbert Perner, Magdeburg, verantwortlich. Eigens zur Ausstellung gestaltet die Wernigeröder Künstlerin Sabine Riemenschneider einen lebensgroßen Holzschnitt mit dem Porträt Heines. Der dazugehörige Druckstock wird in der Ausstellung ebenfalls zu sehen sein.

Dem neben Johann Wolfgang Goethe wohl berühmtesten Brockenwanderer ist auf dem Harzgipfel ein Gedenkstein gewidmet. Er erinnert an den Dichter Heinrich Heine, der in der Nacht vom 19. zum 20. September 1824 im Brockenhaus übernachtet hatte und dieses Erlebnis in seinem Büchlein Die Harzreise verarbeitete.

Am 16. September 1956 war anlässlich des 100. Todestages Heines an einer Brockenklippe eine Gedenkplakette enthüllt worden. Die Plakette wurde während der ab August 1961 bestehenden Sperrung des Brockengipfels in Schierke aufbewahrt.

Auf Initiative des Harzklub-Zweigvereins Schierke wurde schließlich am 8. November 1996 das heutige Heine-Denkmal eingeweiht. Auf dem vier Tonnen schweren Granitstein, der zwischen Brockenhaus und Wolkenhäuschen steht, ist auch die erhaltene ursprüngliche Heine-Plakette angebracht.

Wer sich auf die Spuren des berühmten Dichters begeben möchte, kann dies natürlich ebenfalls tun: auf dem Heinrich-Heine-Weg. Dieser Aufstieg zum Brocken beginnt in Ilsenburg und folgt den Spuren Heinrich Heines entlang des Gebirgsbachs Ilse. Auf verschlungenen Waldwegen geht es durch das tief eingeschnittene Ilsetal vorbei am Ilsestein zu den beeindruckenden Ilsefällen. Urwüchsige Buchenwälder und schroffe Felsformationen säumen den Weg. Heine ist ihn vor 200 Jahren allerdings genau umgekehrt gegangen: Er stieg vom Brocken hinab nach Ilsenburg.

Der heutige touristische Wanderweg der als Rundtour gegangenen werden kann, gilt als der schönste Weg zum Brocken. Auf dem Rückweg kann gewählt werden: Entweder geht es entlang des Heinrich-Heine-Weges wieder auf denselben Pfaden herunter oder folgt zunächst der Brockenstraße in Richtung Schierke und biegt dann nach etwa drei Kilometern links ab auf den Gelben Brink. Dieser führt dann ent-

lang der Verdeckten Ilse bis zur Bremer Hütte und den Ilsefällen und geht danach weiter bergab zurück durchs Ilsetal bis nach Ilsenburg. Der Harzer Tourismusverband stuft diesen 24 Kilometer langen Weg als schwer ein.
Seine Begegnung auf dem höchsten Harzgipfel beschrieb er übrigens so:
„Der Eintritt in das Brockenhaus erregte bei mir eine etwas ungewöhnliche, märchenhafte Empfindung. Man ist nach einem langen, einsamen Umhersteigen durch Tannen und Klippen plötzlich in ein Wolkenhaus versetzt; Städte, Berge und Wälder blieben unten liegen, und oben findet man eine wunderlich zusammengesetzte, fremde Gesellschaft, von welcher man, wie es an dergleichen Orten natürlich ist, fast wie ein erwarteter Genosse, halb neugierig und halb gleichgültig, empfangen wird. Ich fand das Haus voller Gäste, und wie es einem klugen Manne geziemt, dachte ich schon an die Nacht, an die Unbehaglichkeit eines Strohlagers; mit hinsterbender Stimme verlangte ich gleich Tee, und der Herr Brockenwirt war vernünftig genug, einzusehen, daß ich kranker Mensch für die Nacht ein ordentliches Bett haben müsse…
Ja, in hohem Grade wunderbar erscheint uns alles beim ersten Hinabschauen vom Brocken, alle Seiten unseres Geistes empfangen neue Eindrücke, und diese, meistens verschiedenartig, sogar sich widersprechend, verbinden sich in unserer Seele zu einem großen, noch unentworrenen, unverstandenen Gefühl. Gelingt es uns, dieses Gefühl in seinem Begriffe zu erfassen, so erkennen wir den Charakter des Berges. Dieser Charakter ist ganz deutsch, sowohl in Hinsicht seiner Fehler als auch seiner Vorzüge. Der Brocken ist ein Deutscher. Mit deutscher Gründlichkeit zeigt er uns, klar und deutlich, wie ein Riesenpanorama, die vielen hundert Städte, Städtchen und Dörfer, die meistens nördlich liegen, und ringsum alle Berge, Wälder, Flüsse, Flächen, unendlich weit…“

Von Schnee und Eis in Besitz genommen: das Heine-Denkmal zwischen Brockenhaus und Brockenhotel.

Glücksbringer auf Wanderschaft

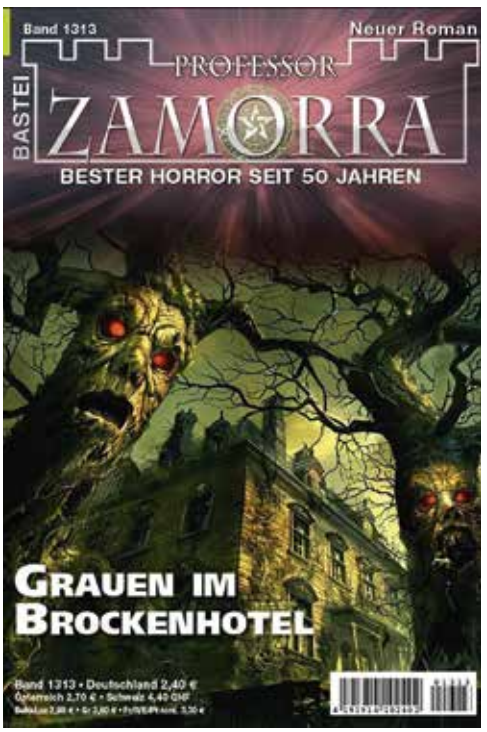
Brocken. Sie zauberten mal wieder vielen Brockenwanderern ein Lächeln ins Gesicht und sorgten mit Sicherheit für ein bisschen Glück: Eine Gruppe Schornsteinfeger aus verschiedenen Bundesländern wanderten am Tag der Deutschen Einheit auf den höchsten Harzgipfel. Die Tour hat Tradition: Die „Schwarzen Männer“ treffen sich seit einigen Jahren jeweils im Spätherbst zu einer gemeinsamen Wanderung im Harz. Der Wettergott war ihnen zwar diesmal nicht so gewogen, doch Spaß hat es trotzdem gemacht.

Brockenfan Thilo Schwichtenberg hat eine gruselige Nacht in seinem Lieblingshotel in einem Roman verewigt

Professor Zamorra „Das Grauen im Brockenhotel“

Brocken. Es war Nacht geworden. Mittlerweile hatte Zamorra die beiden Frauen eingehender untersucht. Ihnen wurde Energie entzogen. Aber sie waren nicht infiziert. Das Gift schien Nesselgift zu sein. Die Opfer waren so betäubt und dann ausgesogen worden. „Mir scheint, dass dieses Wesen zumindest teilintelligent ist“, sinnierte Zamorra. „Es tötet nicht. Es beraubt nur Menschen ihrer Energie. Und was gibt es da Besseres als ein Hotel? Menschen kommen und gehen. Die meisten bleiben nur eine Nacht. Sie haben Albträume, später vergessen sie sie wieder“. „Also lassen wir es leben?“, fragte Nicole. „Nun, wir werden sehen ...“

Wer wissen will, wie diese gruselige Geschichte weitergeht, muss sich den Band 1313 der Dark-Fantasy-Romanserie „Professor Zamorra“ besorgen. Und dieses Heftchen ist nicht irgendeins. Wie der Titel unschwer verrät, spielt die Geschichte im Harz: „Das Grauen im Brockenhotel“. Dass die höchstgelegene Herberge im Norden einen Titel der langlebigsten Horror-/Mystery-Serie der Welt ziert, ist Thilo Schwichtenberg zu verdanken. Er hat nicht nur die abenteuerliche Geschichte verfasst, sondern ist ein echter Brockenfan.



Das Titelbild des Bandes 1313 der Professor Zamorra-Reihe: „Das Grauen im Brockenhotel“.

„In meiner Jugendzeit habe ich immer im Wolkenhäuschen übernachtet“, erzählt der gebürtige Dessauer, den es bereits kurz nach Öffnung der Grenze hinauf auf den sagenumwobenen Berg gezogen hat: „Ich bin im Februar 1990 das erste Mal oben gewesen – bei Schnee und Hagel. Wie Nadeln ist mir die Kälte ins Gesicht geschossen“, berichtet Schwichtenberg, der eigentlich als Versuchsingenieur in der Automobilindustrie arbeitet, an diesen abenteuerlichen Aufstieg zurück. Der Berg habe ihn danach nicht mehr losgelassen. Inzwischen hat er bereits zum 67. Mal auf dem Gipfel übernachtet. Doch im Alter, so scherzt er, genieße er nun lieber die Annehmlichkeiten des Brockenhotels.

„Die erste Nacht war genial“, erinnert sich Schwichtenberg, der regelrecht ins Schwärmen gerät: „Die Hexenklause ist so urig. Und diese Ruhe....“ Vor allem, wenn der letzte Zug des Tages den Brockenbahnhof in Richtung Schierke verlassen und der Brockenwirt den Touristensaal abgeschlossen hat, verwandelt sich die Brockenkuppe in einen fast spirituellen Ort: „Ich bin das dritte Mal eine Woche lang hier oben. Das ist so geil. Hier tanke ich soviel Kraft“, erzählt der 54-Jährige, den die Abgeschiedenheit und Stille aber auch zu neuen Geschichten inspiriert. Oft, so sagt er, baue er Erlebnisse und Orte mit ein, die er selbst auch kenne.

So wie für die 1313. Ausgabe der Romanreihe „Professor Zamorra“, in der er eine gruselige Erfahrung aus einer Nacht im Brockenhotel verarbeitet hat: „Eines Abends saß ich in der Hexenklause. Und es war niemand weiter da. Ich war der einzige Gast. Ganz allein auf dem Brocken“, blickt er heute noch ungläubig an jenen Abend zurück. „Dann klappte plötzlich eine Tür. Da habe ich

Thilo Schwichtenberg, Brockenfan und leidenschaftlicher Schriftsteller aus Aken, an seinem Lieblingsplatz im Brockenhotel: in der Hexenklause.

mir gesagt: ‚Mach Dir keine Sorgen!'" Als er dann mitten in der Nacht meinte, dass sich der Aufzug in Bewegung gesetzt habe, wurde dem Horror- und Fantasy-Autoren dann doch etwas mulmig. „Das war ganz schön gespenstisch."

Seine Liebe zum Brockenhotel ist trotz solcher Erlebnisse ungebrochen. Dabei spüre er eine seltsame Sehnsucht nach der ursprünglichen Herberge, die 1945 bei einem Bombenangriff zerstört und 1949 endgültig gesprengt worden war. „Ich sammle auch Utensilien aus dem alten Brockenhotel", erzählt Schwichtenberg, der schon Becher und Besteckteile erstehen konnte.

Der vielseitige Autor, der unter anderem Mitglied im Friedrich-Bödecker-Kreis Sachsen-Anhalt ist und zuletzt zwei Hörspiele für Kinder mit „Baba Jagas Abenteuern" herausgebracht hat, gehört seit einigen Jahren zum festen Autorenstamm der im Bastei-Verlag erscheinenden Heftromanserie „Professor Zamorra". Das erste Abenteuer des Romanhelden mit dem Titel „Das Schloss der Dämonen" erschien übrigens am 2. Juni 1974. Seither kommt alle 14 Tage ein neuer „Groschenroman" auf den Markt, der inzwischen allerdings 2,40 Euro kostet.

Der Titelheld ist Professor Zamorra, ein französischer Parapsychologe, der mit seiner Assistentin und Gefährtin Nicole den ewigen Kampf gegen die Mächte der Finsternis aufnimmt. Bewaffnet mit seinem Amulett, guten Freunden und einer gehörigen Portion Humor, hat er bisher noch jeden Kampf gegen Dämonen, Höllenwesen und Vampire ausgefochten – und gewonnen.

Dass ausgerechnet Thilo Schwichtenberg, der zwischen seinem Elternhaus in Aken und seinem Arbeitsort Hannover pendelt, für diese Kultserie schreiben darf, hat er einem Zufall zu verdanken. „Ich hatte nach der Wende die erste Berührung mit diesen Heften, als ich Band 413 kennengelernt habe", erzählt Schwichtenberg. Er verfolgte aber nicht nur die Storys Heft für Heft weiter: „Mit dem Autor verband mich später eine Brieffreundschaft."

Schließlich wurden Lektoren des Verlags auf ihn aufmerksam. „Als Fan und Leser durfte ich anlässlich der 1000. Ausgabe eine Zusammenfassung schreiben." Ob er diese Ehre letztlich seinem Schriftsteller-Kollegen zu verdanken hat, konnte Schwichtenberg allerdings nicht mehr in Erfahrung bringen, da sein Brieffreund 2018 plötzlich verstarb.

Zumindest muss sein Beitrag im Verlag Eindruck hinterlassen: „Ich wurde gefragt, ob ich es mir zutrauen würde, als Autor zu arbeiten. Und seither bin ich dabei." Schwichtenberg ist allerdings nicht allein, sondern einer von acht Autoren, die die Reihe um „Professor Zamorra" am Leben erhalten. Nach Heft 1313 hat Schwichtenberg bereits Ausgabe 1321 fertig.

ECKES granini
the best of fruit

QUEDLINBURGER Senf

Tickets für Führungen, Seminare und Senf online kaufen unter: **senf-shop.com**

Senfherstellung live erleben!
Die Senf-Müllerin zeigt euch ihre Manufaktur.
Erlebt wie aus feinsten Naturzutaten leckerer Senf wird.
Führungen immer:
Dienstag, Freitag und Samstag um 11.00 Uhr

Quedlinburger Senfmanufaktur
Neuer Weg 23, 06484 Quedlinburg, Tel.: 0173 1634802

Tipp

Natur erleben und Aussichten genießen

Wernigerode. **Grandiose Aussichten bis weit ins Land hinein verspricht der Brocken, wenn auch nicht an jedem Tag und zu jeder Stunde. Denn oft verhüllt sich der höchste Berg Norddeutschlands in Nebelschwaden, weht ein kühler oder gar eisiger Wind. Dennoch pilgern jahraus, jahrein Millionen Menschen auf den Gipfel. Um ihnen den höchsten Berg Norddeutschlands näher zu bringen, hat der Schmidt-Buch-Verlag Wernigerode einen Brockenführer herausgebracht. Er ist nun in einer neuen, aktualisierten Auflage erschienen.**

„Diese kurzweilige Monografie mit über 70 aktuellen und historischen Fotos – darunter exklusive Luftaufnahmen – macht deutlich, warum der Brocken diese Magie auslöst und die Menschen in seinen Bann zieht“, heißt es vom Verlag weiter.

„Schon unsere Vorfahren waren begeistert und erlebten mit großer Ehrfurcht die alpinen Naturverhältnisse in nur 1141 Metern Höhe, errichteten Herberge, Wetterstation und Antennenanlagen – nicht nur einmal“, so der Verlag. Ein Bebauungsplan zeigt die Standorte der ehemaligen Anlagen. Die Autoren erzählen von den ersten Brockenbesteigungen und von Brocken-Benno, sie schwärmen von sportlichen Ereignissen, von Goethe und dem Brockengarten und sie berichten vom Hexenglauben und von der Zeit des Kalten Krieges, als der Berg Sperrzone und militärisches Sperrgebiet war. Der Berg hat Geschichte, das wird klar.

Für Wanderer werden sechs Gipfel-Touren aus allen Himmelsrichtungen beschrieben, die in einer Übersichtskarte verzeichnet sind. Und natürlich empfehlen die Autoren eine Fahrt mit der Brockenbahn.

„Der Brocken“ von Thorsten Schmidt und Jürgen Korsch hat 96 Seiten im Format 120 x 190 Millimeter. Der Wanderführer ist für 7,90 Euro im Buchhandel erhältlich – ISBN 978-3-945974-37-7.

Bahlmann

Wir liefern die Wurst!

- original Thüringer Rostbratwurst und Bockwurst
- Schinken- und Wurstspezialitäten aus dem In- und Ausland
- Frische Harzer Wurstwaren
- Frischfleisch von Schwein, Rind, Kalb und Pute
- Salate ohne Konservierungsstoffe

Schinken- und Wurst-Spezialitäten
Alte Dorfstraße 9-13
38723 Seesen-Kirchberg
☎ (0 53 81) 85 79
Telefax (0 53 81) 82 20
http://www.bahlmann.de
eMail: bahlmann@bahlmann.de

Großhandel für die Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung für die Region Harz, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, Halle, Göttingen

Einfach. Regional. Für alle.

HARZwert

Die Gutschein-App
für den Harz

Genießen Sie exklusive
Vorteile und **Gutscheine**
für Ausflugsziele, Cafés,
Restaurants und Geschäfte
im **gesamten Harz**.

Eine Marke der Harzdruckerei Wernigerode

www.HARZwert.app

HUY & FALLSTEIN
Kulturland und Lebenslust

NATUR
KULTUR
AKTIV

Entdecken Sie die Region Huy und Fallstein in ihrer Vielfalt!

Es erwartet Sie ein perfektes Reiseerlebnis - naturnah, aktivitätenreich und kulturell hat die Region viel zu bieten.

PLANEN SIE IHREN AUSFLUG NOCH HEUTE!

FOLGE UNS

www.tourismus-huy-fallstein.de

03 94 21/79 35 55 · Am Markt 10 · 38835 Osterwieck · mail@tourismus-huy-fallstein.de

Vorverkauf gestartet

Die Walpurgis lockt nach Schierke

Schierke. **Es ist zwar noch ein paar Monate hin, doch sollten sich alle Harzfreunde diesen Termin schon einmal dick im Kalender anstreichen: Am 30. April und 1. Mai erwarten die zwei Tage voller Magie, Mystik und mittelalterlichem Flair in Schierke. Dann wird einmal mehr die "echte" Walpurgis am Fuße des Brockens gefeiert!**

Zu erleben ist ein riesiger Mittelalter-Erlebnismarkt mit Handwerkern, Händlern, Tavernen, Gauklern und Spielleuten. Im Schierker Kurpark kann zu Klängen bekannter Bands aus der Mittelalter- und Folkszene auf mehreren Bühnen getanzt und gefeiert werden. Mit der schweizer Band "Koenix" präsentieren die Veranstalter eine der angesagtesten Ensembles der Szene. Sie sorgen für eine einzigartige Show aus Musik, Tanz, Jonglage und Feuerakrobatik.

Am Mittwoch, 30. April, wird bei Einbruch der Dunkelheit das Walpurgisfeuer entzündet. Danach beginnt der große Hexenumzug mit Hexen und Teufeln aus Nah und Fern. Zum Abschluss beendet das traditionelle Feuerwerk die Walpurgisnacht in Schierke. Wer Party lieber mag als Mittelalterklänge, ist auf der Walpurgis-Partybühne in der Schierker Feuerstein Arena genau richtig. Dort wird am 30. April die Cover-Band "Z(w)eitreise" aus Wernigerode und ein DJ-Team ordentlich einheizen.

Wer sich bereits Eintrittskarten für dieses unvergessliche Spektakel sichern möchte: Der Vorverkauf ist bereits angelaufen. Tickets gibt es in den Tourist-Informationen Schierke und Wernigerode, in allen Reservix-Vorverkaufsstellen sowie über die Homepage der Schierker Walpurgis. Dort gibt es auch alle weiteren wichtigen Informationen zum Programm, den Shuttle-Bussen, der Anreise und vielen mehr.

» weitere Infos zum Programm und Kontakte unter www.die-walpurgis-schierke.de

Heiß auf Eis mit Kufen, Schlägern und Discoklängen

Schierke. **Alle Eislauffreunde kommen in der Schierker Feuerstein Arena voll auf ihre Kosten. Bis Ende Februar heißt es dort: Schlittschuhe raus und rauf auf die perfekt präparierte Eisfläche! Dort kann auf einer der schönsten Eisbahnen Deutschlands Eislaufen und Eisstockschießen ausprobiert werden. „Egal, ob jung, alt, Anfänger oder Profi – hier ist für Jeden etwas dabei. Und neben dem Spaß auf dem Eis warten noch viele weitere Attraktionen und Events auf die Besucher", heißt es von der Wernigerode Tourismus GmbH.**

Am Samstag, 21. Dezember, öffnet ab 10 Uhr die Schlittschuhbahn und um 11 Uhr der Weihnachtsmarkt. Nach einer Runde auf dem Eis können sich Besucher bei heißem Glühwein oder Kakao aufwärmen und die kleinen, feinen Marktstände erkunden. Um 15 Uhr erwarten Elsa und Olaf alle Kinder auf dem Eis, und ab 16 Uhr verteilen sie kleine Geschenke (die bis 15.30 Uhr an der Kasse abgegeben werden können). Am Abend verwandelt sich die Eisfläche in eine große Tanzfläche: Von 18 bis 22 Uhr sorgt ein Live-DJ bei der ersten Eisdisco der Saison für ausgelassene XMAS-Stimmung.

Am Sonntag, 22. Dezember, können Besucher zwischen 11 und 18 Uhr ihre Runden auf der Eisbahn drehen und gemütlich über den Weihnachtsmarkt schlendern. Um 16 Uhr kommt der Weihnachtsmann vorbei, der sich besonders über Gedichte und Kinderlieder freut. Auch hier können Geschenke bis 15.30 Uhr an der Kasse abgegeben werden.

BU
Foto: polyluchs Kreativagentur

BU Foto: Stadt Wernigerode

Wintergaudi zum Jahreswechsel

Kaum sind die Weihnachtstage vorbei, steht der Jahreswechsel vor der Tür. In der Schierker Feuerstein Arena können sich die Gäste auf zwei besondere Events freuen: Am Samstag, 28. Dezember, startet die Silvester-Warm-up-Eisdisco, und am Samstag, 4. Januar, gibt es bei der Happy-New-Year-Eisdisco so richtig Party auf dem Eis.

Schlägerlaufen, Eisstockschießen und Eislaufschule

Eislaufspaß bietet auch das Schlägerlaufen: Jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr können die Gäste mit Schläger und Puck aufs Eis und sich wie ein Eishockeyspieler fühlen. Schläger, Pucks und Schlittschuhe stehen zur Ausleihe bereit. Bitte beachten: Während dieser Zeit ist kein öffentliches Eislaufen möglich. Das Angebot gilt nicht in den Ferien.
Eisstockschießen gehört ebenfalls wieder zum Arena-Programm. Der gesellige Wintersport für Teams ist ideal für Gruppen ab acht Personen – Individuelle Anfragen können an die E-Mail-Adresse sfa@wernigerode.de gerichtet werden.
Auch die Eislaufschule startet erneut durch und bietet Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Unter Anleitung einer erfahrenen Lehrerin werden Grundlagen des Eislaufens vermittelt.

BU
Foto: polyluchs Kreativagentur

»Termine und Anmeldungen unter www.schierker-feuerstein-arena.de

Jubiläumssportfest für Menschen mit geistiger Behinderung

Schierke. **Jubiläum beim Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Sachsen-Anhalt (BSSA). Am 5. und 6. Februar 2025 finden in Schierke die 30. Landeswinterspiele des BSSA statt. Der BSSA) als Veranstalter und der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverein (BRSV) „Sine-Cura“ als Ausrichter planen in Kooperation mit dem Kreissportbund Harz langfristig die Jubiläumsveranstaltung dieses Traditionssportfestes, das sich ausschließlich an Menschen mit geistiger Behinderung richtet.**

In Vorbereitung der Spiele überreichte Sabine Maihold, ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte der ÖSA Versicherungen Sachsen-Anhalt, und ihre Stellvertreterin Janett Ebecke, einen Scheck in Höhe von 1.500 Euro. "Sie leisten so einen wichtigen Beitrag, um die Veranstaltung für die Aktiven zu einem besonderen Erlebnis zu machen", heißt es von den Veranstaltern.

Die ÖSA-Mitarbeiter hatten zum Internationalen Frauentag 1.191,65 Euro für die Landeswinterspiele gesammelt. Der ÖSA-Vorstand stockte diese Summe noch auf 1.500 Euro auf. „Unser Herz schlägt für unsere Region und für die Menschen, die hier leben. Es ist für uns als regionaler Versicherer deshalb auch eine Herzensangelegenheit, anderen zu helfen“, sagte Sabine Maihold. „Sport verbindet. Es ist uns Bedürfnis und Freude zugleich, diese traditionellen Winterspiele 2025 finanziell zu unterstützen. Außerdem wollen wir im Februar auch mit zehn Helfenden aus der ÖSA vor Ort sein und eine Sportstation betreuen“, ergänzte Janett Ebecke.

BSSA-Geschäftsführerin Andrea Holz bedankte sich sehr: „Das Engagement der ÖSA ist ein schönes Beispiel auch für andere Unternehmen der Region. Als Wirtschaftspate, zum Beispiel für eine der Sportstationen, profitieren Sie von der sympathischen Ausstrahlung des Landeswinterspiele, die in Politik und Medien ein hohes Maß an Aufmerksamkeit erfährt.“

Die rund 500 Aktiven und Betreuer, die an den beiden Februartagen 2025 erwartet werden, können sich an den bewährten Wettkampfstationen Eisstockschießen, Schneeballzielwurf und Eishockey-Puck-Schießen im sportlichen Wettkampf messen. Die Winterspaßolympiade, eine Eröffnung mit Überraschungen, ein kleines Showprogramm an den Nachmittagen und die Siegerehrung runden die beiden Veranstaltungstage ab.

Janett Ebecke und Sabine Maihold von der ÖSA überreichten in Schierke einen Spendenscheck in Höhe von 1.500 Euro an BSSA-Geschäftsführerin Andrea Holz und BRSV-Vorsitzende Petra Klingner (von links) zur Unterstützung der 30. Landeswinterspiele in Schierke. Foto: pandamedien/Annette Lippstreu

SEILBAHNEN
THALE
ERLEBNISWELT

SEILBAHNEN THALE ERLEBNISWELT

Das Bodetal gehört zu den schönsten Anziehungspunkten des Harzes. Genau hier, wo sich Hexentanzplatz und Roßtrappe beinahe berühren, liegt die Seilbahnen Thale Erlebniswelt. Mit tollen Attraktionen wie der Kabinenbahn zum Hexentanzplatz, dem Sessellift zur Rosstrappe, der Sommerrodelbahn Harzbob und dem Freizeitpark auf der „Spassinsel“ zieht die Seilbahnen Thale Erlebniswelt Jahr für Jahr ca. 700.000 Besucher an.

Nur 5 Minuten von der Bergstation der Kabinenbahn am Hexentanzplatz entfernt geht es etwas schneller zu. Unsere Sommerrodelbahn Harzbob lädt euch in schnittigen Bobs zu einer rasanten Kurvenfahrt durch den Wald ein. Ein tolles Erinnerungsfoto von der flotten Runde ist Pflicht.

Wo im Harz der Teufel los ist!

HARZER HIGHLIGHTS

Winterfahrplan gilt bis 24. April

Wernigerode. **Bis zum 24. April 2025 gilt auf dem Streckennetz der Harzer Schmalspurbahnen der Winterfahrplan. Demnach verkehren bis zu acht mit Dampfloks bespannte Züge am Tag von Drei Annen Hohne hinauf auf den Brocken.**

Vom 20. Dezember bis 6. Januar, vom 25. Januar bis 9. Februar und vom 12. bis 24. April startet der erste Dampfzug um 8.55 Uhr in Wernigerode zum höchsten Harzgipfel. In diesen Zeitabschnitten verkehrt dann auch ab 12 Uhr ein Dampfzug ab Drei Annen Hohne zum Brocken.

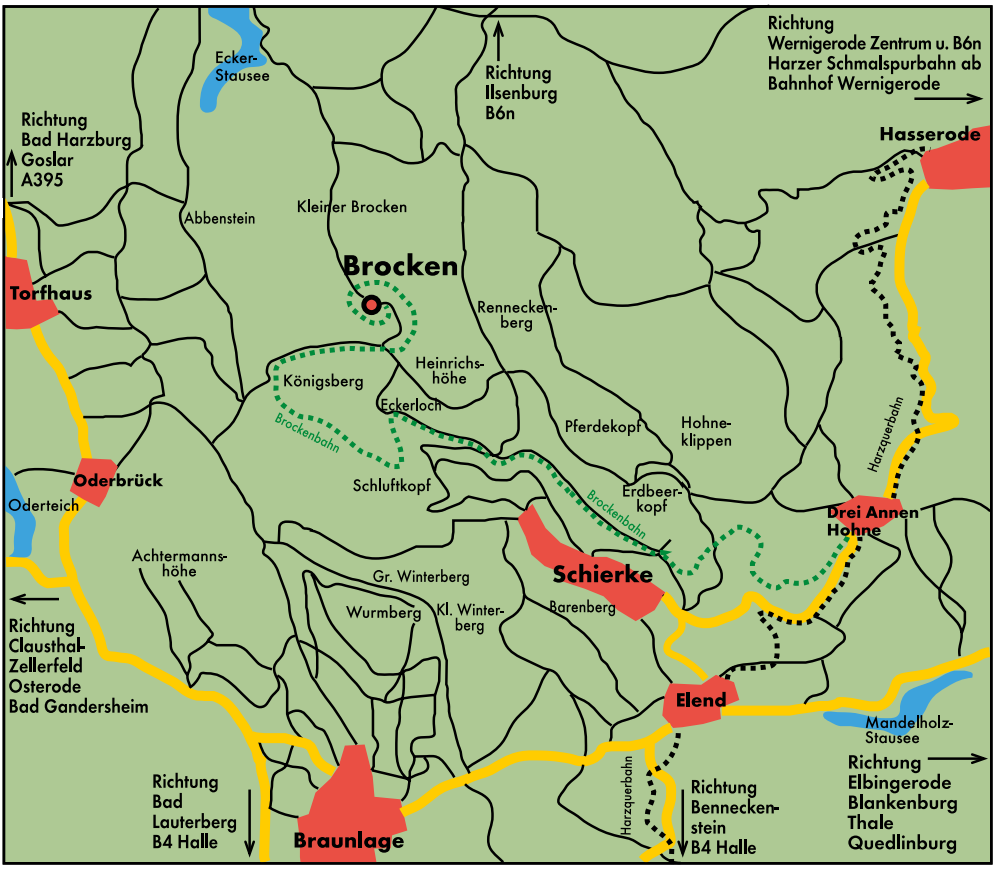
Weitere Züge starten täglich um 9.40 Uhr, 10.25 Uhr und 11.57 Uhr ab Wernigerode. Der Zug um 14.55 Uhr verkehrt nicht am 24. Dezember. Das gilt außerdem für die Verbindungen um 13.39 Uhr und 15.06 Uhr ab Drei Annen Hohne. Der Zug um 17.25 Uhr von Wernigerode aus nach Drei Annen Hohne fährt nicht am 24. und 31. Dezember.

Vom Brocken zurück nach Wernigerode geht es mit den beiden letzten Zügen des Tages um 16.22 Uhr und 17.07 Uhr. (Ankunft um 18.02 Uhr bzw. 18.45 Uhr). Aber aufgepasst: Auch sie verkehren nicht am 24. Dezember.

Darüber hinaus bietet die HSB Sonderfahrten mit dem Traditionszug, dem Oldi, an. Der Startet um 11.13 Uhr in Wernigerode und wird um 13.02 Uhr auf dem Brockenbahnhof erwartet. Der Traditionszug verkehrt am 21. und 28. Dezember sowie am 18. Januar und am 22. Februar.

»Alle Informationen zum Winterfahrplan gibt es auf der Homepage der HSB unter www.hsb-wr.de, telefonisch unter 03943/558-0 sowie in allen Fahrkartenausgaben und Dampfläden des Unternehmens.

Karte vom Brocken und Umgebung



Brockenwörterbuch

Berghöhe: mit 1141,2 Metern ist der Brocken der höchste Berg im Norden Deutschlands.
Besteigung: erste nachweisliche Besteigung im Jahr 1460 durch den Gelehrten Tilemann Stella.
Brockenbahn: seit 1899; Strecke: ca. 16 Kilometer; Höhenunterschied: 588 Meter und rund 700.000 Fahrgäste pro Jahr.
Brocken-Benno (†): Rekordhalter an Brockenaufstiegen (wanderte nahezu täglich hinauf), mit mehrfachen Einträgen im Guinness-Buch der Rekorde, mehr als 9000 Aufstiege
Brockenbesucher: ca. eine Million pro Jahr.
Brockenfernsehen: 1934 errichtete die Reichspost die erste TV-Station der Welt in Berlin. Auf dem Brocken strahlte im Juli 1935 ein fahrbarer Sender ein Bild- und Tonprogramm für Messzwecke aus.
Brockenfernsicht: maximale Sichtweite 230 Kilometer, überschaubare Fläche: 45.000 Quadratkilometer.
Brockengarten: seit 1890; seltene alpine und arktische Pflanzen.
Brockengespenst: 1744 erstmals beschriebenes Naturphänomen.
Brockenhaus: Informationshaus zur Geschichte, Natur und Mystik des Brockens sowie zum Nationalpark Harz.
Brockenhotel: bestand von 1862 bis 1945; Neueröffnung 1999 im alten Fernsehturm mit Aussichtsplattform und 14 Zimmern.
Brockenmauer: 2,8 Kilometer lang, 3,60 Meter hoch, aus 2.318 Betonelementen; umschloss seit 1985 die Kernzone des einstigen Sperrgebiets der Grenze zwischen DDR und BRD; 1992 abgerissen.
Brockenöffnung: Grenzöffnung am 3. Dezember 1989.
Brockenpost: 1875 im Brockenhaus eröffnet, 1906 mit 314.325 Postkarten, seit 20. April 1945 geschlossen.
Brockenuhr: ein Kreis aus Bronzetafeln mit Entfernungsangaben zu Städten; mittig der 1997 gestaltete Gipfelfelsen.
Brockenvegetation: Waldgrenze bei ca. 1100 Metern, darüber subalpine Mattenvegetation.
Brockenwirt: gastronomische Bewirtung seit 1805, seit 1990 durch Familie Steinhoff.
Mythos: in einem Gedicht von 1300 gilt der Brocken als Sammelplatz von „Geisterwesen“, 1540 wird er erstmals als Hexenort benannt, richtig bekannt wird er durch die Walpurgisnacht-Szene in Goethes „Faust“.
Name: laut Dr. Friedrich Dennert kann der Name höchstwahrscheinlich vom Begriff „Bruch“ bzw. dem niederdeutschen „Braake“ abgeleitet werden, das heißt Bruch-, Sumpf- oder Moorgebiet. Der Name „Blocksberg“ ist erst sehr viel später entstanden.
Walpurgis: Nacht vom 30. April zum 1. Mai, laut Sage kommen die Hexen auf Besen hinauf, um mit dem Teufel Hexensabbat zu feiern.
Wolkenhäuschen: erste Schutzhütte von 1736, überstand die Bombardierungen 1945.

PRÄSENTIERT VON
mdr SACHSEN-ANHALT
MZ.de Mitteldeutsche Zeitung
ZOO HALLE
Der Berg ruft!
WWW.MAGISCHE-LICHTERWELTEN.DE
TICKETS
ab sofort
im Vorverkauf
HALPLUS
Magische
LICHTERWELTEN
DIE RÜCKKEHR
DER GIGANTEN
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE LICHTERSHOW
12.12.2024 —— 02.03.2025
MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON
SWH. Mein Stadtwerk
SWH. EVH
Saalesparkasse
dtmobilien
Authentisch - Rustikal - Fair
Der Getreidemann